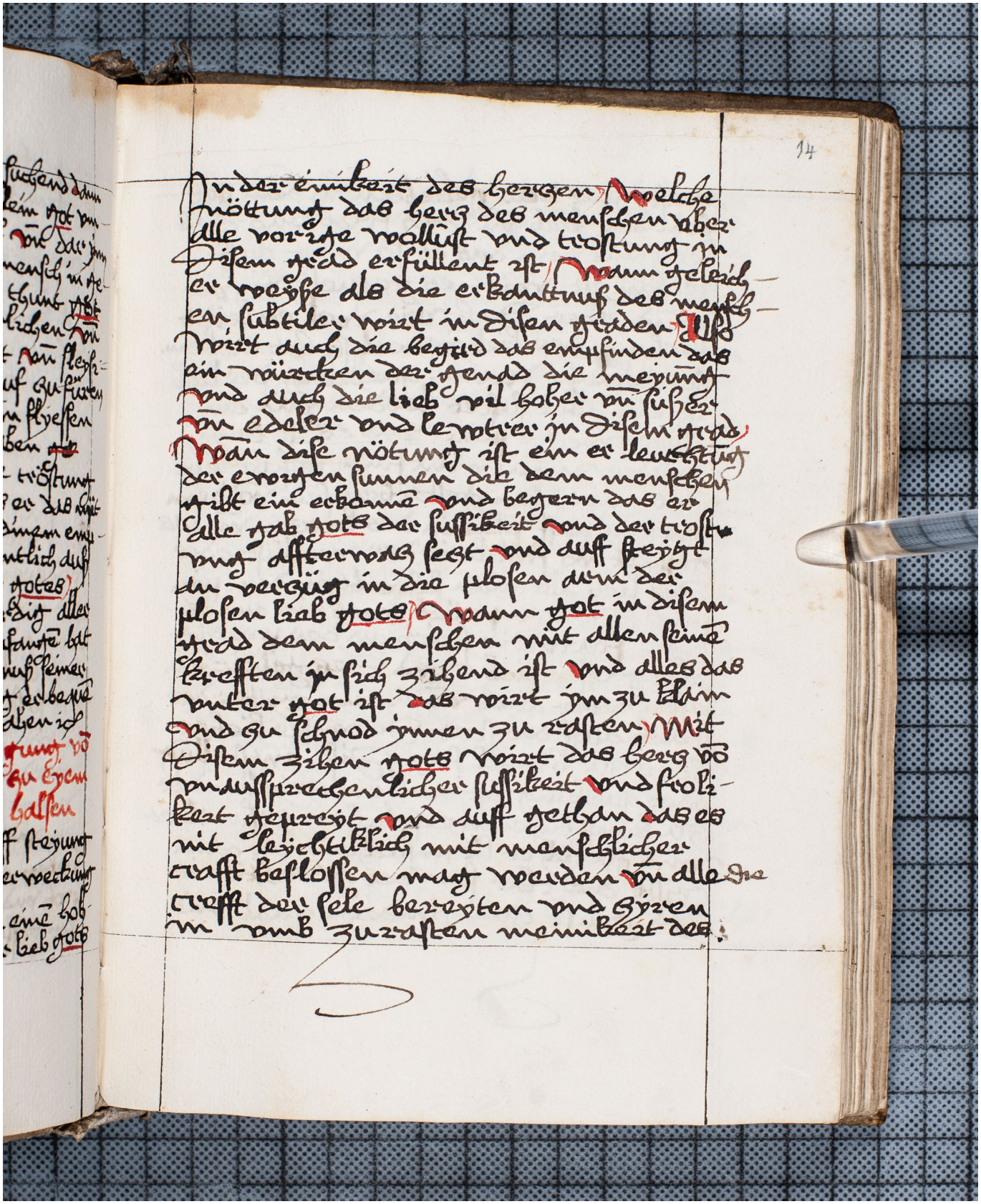
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=46724
Copyright: CC BY 4.0 <img src="https://manuscripta.at/styles/icon_cc_by.png"> <img src="https://manuscripta.at/styles/BMKOES_Logo.svg" height="48"> <img src="https://manuscripta.at/styles/EUnion_POS1.jpg">



14

In der einikeit des herzen welche
nöttunk das herz des menschen über
alle vorige wollust und trostunk in
disem gnad erfüllent ist wann gleich
er weisse als die erkantnus des mensch
en subtiler wirt in disen gnaden also
wirt auch die begird das empfinden das
ein würcken der gnad die meynunk
und auch die lieb vil haher vn sußer
vn edeler und lewtrer in disem gnad
wann dise nötunk ist ein erleuchtung
der erworfen sunnen die dem menschen
gibt ein erbarmē und begeren das er
alle gab gots der sussikeit und der trost
unk afterwarts legt und auff steigt
in verzüg in die gloser durch der
gloser lieb gots wann got in disem
gnad dem menschen mit allen seinē
krefften in sich zihend ist und alles das
unter got ist das wirt im zu klein
und zu schnod immer zu rasten mit
disem ziehen gots wirt das herz vō
unaussprechenlicher sussikeit und frolic
keit gezirt und auff gethan das es
nit leichtiklich mit menschlicher
krafft beslossen mag werden vn alle die
krefft der sele bereyten und gyren
in umb zuzasten meinikeit des